



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Gott erfordere von uns ein dreyfache Danckbarkeit n. 29.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

ihme Muth und Herz gemacht / hat ihn mit Väterlicher Lieb umfangen; darauf dessen Beicht acht ganzer Stund lang angehört / und hat ihne also bekehret von sich entlassen / und zuruck geschicket / daßer nachmahls bis zu dem Todt allen ein Bespihl der Buß gewesen ist. in Vita l. 7.

Dritter Punct.

Daß Gott von dem Menschen ein dreyfache Danckbarkeit erfordere.

29 **B**etrachte viertens / was für eine Danckbarkeit du Gott schuldig sehest / welcher für deine Wohnung dieses grosse Welt-Gebäu erschaffen / und dich mit so vilen Geschöpfen / welche dir allzeit würcklich zu dienen bereit stehen / Vorsehung gethan hat. Dese Danckbarkeit sollest du ihme auf mehrere Weis abstatten. Erstlich sollest du erkennen / was du immer für Güter der Natur auf dieser Erden genüßest / daß sie dir alle von ihme zukommen / und sollest selbe als von seiner Hand dir zugekommene an und aufnehmen; sintemahl Seneca saget: Es erwidert die Gutthat / der seine Schuldigkeit freiwillig bekennet: *Reddit beneficium, qui libenter debet: Es*

erstattet die Gutthat / der gern schuldig ist. l. i. c. i. Und daßero / wann dich die Sonn erleuchtet / wann dich das Feuer erwärmet / wann der Luft dir den Athem gibe / wann dir die Erden in grosser Menge Kräutlerwerck / Blumen / Frücht / Getraid / Thier hervor bringet / so kommet alles dieses dir von Gott / und alles mußt du als eine Gaab von Gott erkennen. *Oculi omnium in te sperant Domine, spricht der Königliche Prophet / & tu das escam illorum in tempore opportuno: Aller Augen warten auf dich Herr / und du gibest ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit.* Von der Mutter Joannis Gerson, nachmahls Parisischen Canslers / wird erzehlet / daß da dieser ihr Sohn / annoch ein Kind gewesen / sie sich in dem Haus verstecket / und ihme von der Höhe / vom Ercker / Apfelsel / Zucker-Brod / Zuckerwerck / und andere dergleichen kindische Schleckereyen herab geworffen habe; nachmahls aber sagte sie ihme / daß diese Gaaben vom Himmel herab gefallen wären / damit er also angewohnet wurde / alle Wohlthaten / als von der Hand Gottes mitgetheilte Gaaben / zu empfangen / von deme alles Gutes herab kommet: *Omne donum de sursum est, descendens à Patre luminū: Alle gute und vollkommene Gaab kommet von oben herab*

Jahrs-Zeit/ und Glücks-Tagen/
sondern gibe deßwegen Gott die
Ehr/ und sage ihm Danck: In
omnibus gratias agentes Deo:
In allem Gott herzlich Danck
sagend; wie der Apostel Paulus
erinneret.

31 Drittens endlich/ sollest du deis-
ne Danckbarkeit gegen Gott
durch dessen Liebe darthun/ und
ihme getreulich dienen. Fürwahr
du wurdest überaus undanckbar
seyn/ wann du/ da alle Geschöpf
dir so beständig dienen/ wie gemel-
det worden/ dich nachmahls von
selben überwinden ließest/ und dei-
nem Schöpffer nicht getreu diene-
test. Bedencke ein wenig/ daß du
so vile Jahr schon auf dieser Erden
lebest/ und diesen Welt-Pallast be-
wohnest/ allzeit von Gott erhal-
ten/ welcher gewolt/ daß alle Ge-
schöpf die Pflicht ihrer Dienstbar-
keit dir ablegten; und daß ein je-
des das seinige zu deiner Unterhal-
tung bis zu deinen Ergötzlichkeiten
beytruge: Ut omnis rerum na-
tura pars, spricht Seneca, tribu-
tum aliquod vobis conferat.
l. 4. de benef. c. 5. Damit jeder
Theil der Natur dir einigen
Dienst leistete. Bedencket dich
dann ja nicht aller Vernunft ge-
mäß zu seyn/ daß du ihme mit al-
lem Fleiß dienest/ und ihn mit gan-
zem Herzen liebest? Was wurdest
du sagen von einem Diener/ wel-
cher sich lang in deinem Haus auf-

hielte/ und von dir wohl bekleydet/
wohl besoldet/ fürtrefflich ernähret
wurde/ und sich nachmahls weis-
gerete dir zu dienen? Du fürwahr
wurdest solches nicht zu ulten.
Nichts destoweniger wie vil der-
gleichen undanckbariste Diener
übertraget Gott in der Welt mit
einer unendlichen Gedult? Der
Königliche Prophet/ da er mit
GOTT redete/ sprach zu ihme:
Ach wie sehr hast du den Men-
schen geliebet! Du hast ihne in
seiner Erschaffung mit Ehr und
Glory gecrönet/ ihne zu deinem
Ebenbild gemacht: Gloria &
honore coronasti eum: Du hast
ihn mit Ehr und Glory gecrös-
net. Du hast ihn in Erschaffung
der Welt über alle Werck deiner
Händen gesetzt/ und hast ihme
die Ober-Herrschaft über alles
Erschaffenes gegeben: Consti-
tuisti eum super omnia opera
manuum tuarum: Du hast ih-
ne gesetzt über alle Werck dei-
ner Händen/ und alle Ge-
schöpf hast du seinen Füßen
unterworfen; gestalten du selbe
seinem Herrschaftlichen Gewalt
so wohl die Thier der Erden/ als
die Vögel deß Lufts/ und die Fisch
deß Meers unterworfen hast:
Omnia subiecisti sub pedibus
ejus, oves & boves, volucres caeli,
& pisces maris: Du hast alles
seinen Füßen unterworfen/
die Schaaf und Ochsen/ die
Vö-

Vögel des Luffts / und Fisch
des Meers. Was vor ein un-
gemeine Schuldigkeit erwachset
daraus denen Menschen / zu lie-
ben / und zu dienen deme / der ih-
nen so vil Gutes gethan / und sie
so sehr geliebet hat? Wann Gott
der HErr sie mit Ehr und Glorj
geordnet hat / sollen sie selben nicht
ehren / und ihn durch Vereh-
rungen groß machen? Wann
Gott ihren Füßen alle Geschöpf
unterworffen hat / sollen sie sich
ihme und seinem heiligen Befehl
nicht unterworffen? Wann Gott
der HErr alle Ding ihrem Herr-
schaftlichen Gewalt übergeben
hat / sollen sie ihm die Herrschaft
über ihre Herzen nicht einräumen/
und ihne über alle Ding lieben?
Dessen ungeachtet / an statt / daß
sie ihn lieben / und ihm dienen/
belehden sie ihn den gangen Tag
hindurch / also / daß man von ih-
nen auch wohl jenes sagen kan/
dessen die Alte sich / als eines
Sprüchworts / zu bedienen pfleg-
ten von denen / der denen Un-
danckbaren Gutes thut: *Palce
canes, ut te dilantent: Ernäh-
re die Hund / damit sie dich zer-
reißen.* Wann du jemahls aus
difen Unglückseligen gewesen / er-
kenne deinen Fehler / bereue deine
Undanckbarkeit / und entschliesse
dich in das künfftig / dich gänglich/
und alles das Deinige zur Ehr
Gottes des HErrn / der dir sol-

ches gutthätigist gegeben hat /
danckbarist anzuwenden.

Vierter Punct.

Was man für ein Behut-
samkeit im Gebrauch der
Geschöpfen beobachten /
und halten solle.

Betrachte sünffstens / daß / 32
weilen Gott alle Ges-
schöpf diser Welt er-
schaffen hat / damit deren einige
dir zur Nothdurfft / andere zur
Ergößlichkeit / dienen / wie schon
gemeldet worden / so lige dir ob /
einer grossen Behutsamkeit im
Gebrauch der zur Ergößlichkeit
erschaffenen Geschöpfen dich zu
beseiffen. Unter denen Ergöß-
lichkeiten / deren durch Gebrauch
deren Geschöpfen wir genüffen
können / gibet es einige / die gefähr-
lich / und einige / die unschuldig
seynd. Von denen ersteren sol-
lest du dich auch gänglich enthal-
ten; gestalten sie dir nicht nur als
Mittel nicht dienen / noch zu Gott/
deinem Zweck / zu gereichen dir helf-
fen werden / sondern werden dich
hingegen von Gott abziehen / und
machen / daß du den Geschöpfen
sträfflich anhangest. O wie glück-
selig wäre die Welt / wann Eva
unser erste Mutter sich von Anse-
hung der Schönheit des verbotte-
nen Baums enthalten hätte! Weis-
len